



BRennglas

Informationen aus dem Betriebsrat
für die Belegschaft des
Mercedes-Benz-Werkes Kassel



Betriebsratswahlen 2010
> Seite 3



Drehkreuz Tor Lehrwerkstatt
>Seite 4



Der Schwerbehindertenausweis
> Seite 5

Ausgabe 01 | 2010



Es geht bergauf...

Kurzarbeit in Daimler Nfz-Werken läuft aus

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



kein Zweifel, die Nutzfahrzeugbranche wurde von der immer noch andauernden Weltwirtschaftskrise brutalstmöglich getroffen. Wir erinnern uns: Nach dem Boomjahr 2008 brach der LKW-Markt in 2009 weit über 50% ein. Auch Daimler blieb von diesem Debakel nicht verschont. In den 29 Ländern der europäischen Union brach der Fahrzeugabsatz für die Marke mit dem Stern um immerhin 49% ein.

Gut, dass wir in dieser Situation auf das Instrument Kurzarbeit zugreifen konnten, denn wir hatten hier im Werk Kassel weit über 500 Beschäftigte zu viel an Bord. Ohne Kurzarbeit und eine Verlängerung der Bezugsdauer des Kurzarbeitergeldes auf 24 Monate, wäre uns hier der Laden einfach um die Ohren geflogen. Entlassungen wären die zwangsläufige Folge gewesen. Die IG-Metall und wir Betriebsräte haben das verhindert.

Schrittweise Verbesserung der Auftragslage

Erfreulich ist es nunmehr, dass sich seit einigen Monaten die Situation schrittweise verbessert hat. Der NFZ-Markt hat sich belebt und die Auswirkungen sind hier in Kassel angekommen. Auftragseingang und Absatzzahlen verbessern sich kontinuierlich, so dass die Programmplanung schon einige Male nach oben korrigiert werden musste. Von entscheidender Bedeutung ist hierbei, dass es sich bei der beschriebenen Markterholung offensichtlich um kein vorübergehendes Zwischenhoch handelt, sondern hoffentlich um eine dauerhafte und stabile Entwicklung.

Aussteig aus der Kurzarbeit im Truck-Bereich

Am 16.04.2010 verabschiedete der Nutzfahrzeugvorstand nun eine weitere Pro-

grammanhebung. Grund ist ein deutlich verbesserter Auftragseingang.

Daraufhin erklärte Andreas Renschler, Daimler Vorstandsmitglied und Leiter des Geschäftsfelds Daimler-Trucks, am 19.04.2010 den Betriebsratsvorsitzenden der Truck Werke, dass man in Wörth, Gaggenau, Mannheim und Kassel schon im Frühsommer 2010 aus der Kurzarbeit

aussteigen könnte.

Uns Betriebsräten ist das nur recht, denn schließlich dauert die saure Gurkenzeit nun schon über 12 Monate an. Die Einkommensverluste der Beschäftigten – sind trotz Zuzahlung zum Kurzarbeitergeld – für viele ein zunehmendes Problem. Deshalb ist jetzt klar, dass die Werke Wörth und Gaggenau schon Ende Mai die



Die Kollegen Mario Studt und Werner Mohr aus der Hinterachsmontage 227.9 freuen sich über ein baldiges Ende der Kurzarbeit!

Kurzarbeit beenden werden. Die Motorenfertigung des Werkes Mannheim und der Bereich Nutzfahrzeugachsen in Kassel werden dann Ende Juni aus der Kurzarbeit aussteigen.

Nach heutigem Stand muss die Trailerachsfertigung, die NCV2- und die NCV3-Fertigung weiterhin in Kurzarbeit verbleiben. Wie lang dies noch erforderlich ist, bleibt allerdings abzuwarten. Auch in diesen Fertigungsbereichen entspannt sich die Lage und die Programmzahlen verbessern sich.

Wir Betriebsräte werden die Entwicklung im Auge behalten und kritisch prüfen, wann es auch in diesen Bereichen möglich ist, aus der Kurzarbeit auszusteigen.

Ausstieg für weitere Bereiche möglich?

Mit unserem örtlichen Management wer-

den wir in den nächsten Tagen besprechen, ob Ende Juni weitere Bereiche im Werk Kassel aus der Kurzarbeit rausgehen können. Weitere Kandidaten für den Ausstieg aus der Kurzarbeit sind aus Sicht des Betriebsrates die PKW-AGG-Fertigung und unsere ET-Verpackung.

Aber auch über die indirekten Bereiche wird zu reden sein. Hier werden wir Betriebsräte unser Augenmerk darauf richten, wo die Arbeitsschwerpunkte der betreffenden Bereiche liegen.

Abschließend möchte ich, bei soviel guten Nachrichten und entsprechenden Optimismus, dennoch dem Eindruck entgegen treten, dass jetzt die Krise überwunden ist.

Erstens können Rückschläge nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden – und zweitens ist der Weg, bis hin zur Vollaustattung der Fabrik, immer noch ein weiter Weg.

Krise entgültig überwunden?

Gewiss, seit einem guten ¼ Jahr geht es endlich mal wieder bergauf, das tut uns allen gut! Die Talsohle im LKW-Sektor scheint durchschritten. Von dem was wir mal als Normaljahr beschrieben haben, trennen uns aber immer noch fast 30% Fertigungsvolumen. Das darf bei aller Euphorie nicht vergessen werden!

Ihr/Euer



Dieter Seidel

Betriebsratswahl 2010

Die Belegschaft hat entschieden!

Am 16. und 17. März hat die Belegschaft des Mercedes-Benz Werkes Kassel entschieden, wo die Reise in den nächsten vier Jahren hingehen soll.

Das Ergebnis der durchgeführten Betriebsratswahlen ist ein klarer Erfolg für die IG Metall. Trotz einer Verringerung der Betriebsratsmandate von 23 auf 21 konnte sie ihre Anzahl von 17 Mandaten halten. Die Liste der Alternativen Metaller verlor 2 Mandate und der Einzelkandidat der „Neuen Perspektive“ fand bei der Belegschaft nur geringe Unterstützung und konnte kein Mandat erringen.

Bemerkenswert ist die hohe Wahlbeteiligung von 84,36 % in Kassel. Im Gegensatz zu anderen Standorten der Daimler AG stieg die Wahlbeteiligung um 10% und war somit die höchste in der gesamten AG (z.B. Sindelfingen 76,13 Prozent). Es wird deutlich, dass die Arbeit des Betriebsrates in der aktuellen Krise und auch für die

Zukunft mit hohen Erwartungen verbunden ist! Ein kompetenter Betriebsrat ist wichtiger denn je!

Es wird die gemeinsame Aufgabe aller BetriebsrätInnen sein, auf drängende Fragen der nächsten Jahre Antworten zu finden. Doch nicht nur in Betriebsratskreisen geht es um Antworten, auch die Einbeziehung der Vertrauensleute und der Belegschaft zur Lösungsfindung wird weiterhin ein hoher Anspruch an uns selbst sein.

Wahlen im Konzern

Bei der Betriebsratswahl wurde deutlich, dass mittlerweile unterschiedliche Gruppierungen mit eigenen Listen bei den Wahlen angetreten sind. Während in der Vergangenheit die Wahl in erster Linie zwischen IGM, CGM und Alternativen ausgetragen wurde, kandidieren in den Standorten immer verstärkter unabhängige Gruppen mit ganz unterschiedlichen Zielsetzungen. Diese Entwicklung ist mit

dem Risiko verbunden, dass die einzelnen Betriebsratsgremien immer seltener geschlossen auftreten und sich zersplittern. Gleichzeitig ist diese Entwicklung aber auch Anlass dazu, zu analysieren, warum diese Einzelgruppierungen auch von Teilen der Belegschaften gewählt werden.

Entscheidend für eine erfolgreiche Arbeitnehmerpolitik im Konzern wird die Geschlossenheit der Arbeitnehmervertretung und der Belegschaften sowie einer durchsetzungsfähigen IG Metall sein! Nur so können die großen Themen der Zukunft wie z. B. dem Umbau des Konzerns in Richtung grüner Technologie oder die Herausforderungen die mit der Altersentwicklung der Belegschaften verbunden sind, erfolgreich bewältigt werden.

Ihre/Eure
BRennglas-Redaktion

Daimler Betriebskrankenkasse

Diskussion um Krankenkassenbeiträge nimmt kein Ende

Von Robert Heimrich



Die Mitglieder der Daimler Betriebskrankenkasse (BKK) können sich freuen:

Für 2010 ist kein Zusatzbeitrag geplant. Die BKK hat so gut gewirtschaftet, dass

keine zusätzliche Prämie fällig wird. Voraussetzung ist jedoch, dass der Gesetzgeber (Bundesgesundheitsminister Rösler FDP) die bestehenden Rahmenbedingungen nicht ändert.

Denn seit Anfang 2009 ist der Gesundheitsfonds in Kraft getreten, mit dem ein einheitlicher, vom Staat vorgegebener Beitragssatz eingeführt wurde. Seitdem können die Krankenkassen über die Höhe ihres Beitragssatzes nicht mehr selbst entscheiden.

Die Kassen „sammeln“ die Beiträge quasi nur noch bei ihren Mitgliedern ein und leiten sie umgehend an den staatlichen Gesundheitsfonds weiter. Aus diesem „Topf“ wiederum erhalten sie Zuweisungen zurück, mit denen die Leistungen für die Versicherten finanziert werden.

Gleichzeitig hat der Gesetzgeber festgelegt, dass Krankenkassen, die mit den finanziellen Zuweisungen aus dem Fonds nicht auskommen, einen Zusatzbeitrag bis zu 450,- Euro jährlich (1% der Beitragsbemessungsgrenze) von ihren Mitgliedern erheben können. Inzwischen haben einige Krankenkassen diese Zusatzbeiträge bereits bei ihren Mitgliedern eingefordert, weitere Krankenkassen haben angekündigt, dass sie sehr bald von ihren Mitgliedern Zusatzbeiträge einfordern werden (siehe auch die öffentliche Diskussion in den Medien).

Nach der erfolgten Jahresabschlussrech-

nung brauchen sich die Mitglieder der Daimler BKK (geschlossene Krankenkasse, d.h. nur für Mitarbeiter/innen und deren Angehörige der Daimler AG) keine Gedanken zu machen. Bereits sehr früh im Verlauf des Jahres 2009 war klar, dass sie von ihren Mitgliedern keine zusätzliche Prämie fordert. Auch für 2010 ist ein solcher Beitrag nicht erforderlich.



Bei weiteren Fragen klicken Sie doch einfach unseres Leistungsangebot unter: www.daimler-betriebskrankenkasse.com im Internet an.

Drehkreuz Tor Lehrwerkstatt

Endlich eine Lösung!

Von Bülent Durmusoglu



Nach einem langen Hin und Her und immer wieder auftretenden Beschwerden von Kollegen an den Betriebsrat, hat es endlich eine Problemlösung für das Drehkreuz an der Lehrwerkstatt gegeben.

Die Unzufriedenheit durch das ständig defekte Drehkreuz, weshalb Kollegen bei Wind und Wetter in langen Warteschlangen vor dem Kreuz warten mussten, um ins Werk zu gelangen, konnte in Verbindung mit der Geschäftsleitung, trotz immenser Sparmassnahmen, gelöst werden.

Auch die Geschäftsleitung hat eingesehen,

dass nur „notdürftige“ Flickarbeiten und Ausreden, wie die Herstellerseite sei pleite und Ersatzteile seien nicht lieferbar, hier als Argumentation nicht mehr ausreichend sind.

Der Betriebsrat forderte die Unternehmensseite auf, diesen Missstand schnellstmöglich zu beheben.

Nach einem langen Weg, mit viel Ärger um Kleinmist, wurden nun endlich Teile und Software komplett ausgetauscht.

Wir hoffen auf das Beste – und einen reibungslosen Durchgangsverkehr am Drehkreuz Lehrwerkstatt für die Zukunft. Auch wenn vor einigen Tagen - nach Austausch der Software - ein kleiner Mangel auftrat, so kann man sagen: hierbei handelte es sich lediglich darum, dass der Freischaltknopf gehangen hat.

Sprich: Auch bei diesem Problem haben wir eine Lösung erreicht. Nicht nur Reden sondern Handeln!

Sprechzeiten eingeführt

Auch beim Werksärztlichen Dienst wird gespart!

Von Peter Hagemann



Medikamente für allgemeinmedizinische Zwecke sind nicht mehr zu gewohnten Zeiten erhältlich.

Die Sparwelle ist seit dem 01.10.2009 auch im Werksärztlichen Dienst angekommen. Der Grund dafür ist, dass der Ausbildungsplatz für Arzthelfer/Innen im WD gestrichen wurde. Die letzte Auszubildende hat im Sommer 2009 ausgelernt und das Werk verlassen.

Der Betriebsrat hat leider bei den Angeboten des WD, die über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinaus gehen, keine Mitbestimmung. Das keine Arzthelfer/in mehr ausgebildet wird, haben wir heftig kritisiert. Ohne Not wird hier das Angebot des WD zurecht gestutzt.

Die Geschäftsleitung sollte sich endlich besinnen und diesen Fehler rückgängig machen. Die Struktur der Arbeitsabläufe und die Organisation des WD mussten daraufhin damals überprüft und angepasst werden. Es ist sichergestellt, dass der WD die gesetzlichen Kernaufgaben z. B. arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen (Staplerfahreruntersuchungen) erfüllen kann. Diese Untersuchungen werden in den Vormittagsstunden durchgeführt. Seit dem 1.10.2009 wurden deshalb allgemeinmedizinische Sprechstunden für private Anliegen (Erkältungen, Insektenstiche, Sportverletzungen etc.) eingeführt.

Hier sind folgende Zeiten zu beachten:

Montags bis Freitags von 6:15 – 7:15 Uhr und von 11:00 Uhr – 12:00 Uhr
Nachmittags von 15:00 Uhr bis 22:00 Uhr

In der Kurzarbeitsphase ist Freitagnachmittags keine Sprechstunde.



Selbstverständlich sind die Versorgung von Arbeitsunfällen sowie akute Notfälle ausgenommen!

Unvorhergesehene Unterbrechungen im Arbeitsablauf sind störend und unangenehm, egal wo und mit was man beschäftigt ist.

Deshalb haltet Euch bitte an die Sprechzeiten, damit die arbeitsmedizinischen Untersuchungen ohne Unterbrechungen durchgeführt werden können. Die Mitarbeiter/Innen des WD sind für Euer Verständnis sicher dankbar!

Die Schwerbehindertenvertretung informiert:

Der Schwerbehindertenausweis

Von Bärbel Berger



Der Schwerbehindertenausweis dient dazu, sich gegenüber Arbeitgebern, Sozialleistungsträgern, Behörden etc. als schwerbehinderter Mensch ausweisen zu können.

Einen Schwerbehindertenausweis erhalten nur schwerbehinderte Menschen, wenn ihr Grad der Behinderung (GdB) 50 oder mehr beträgt. Dieser Ausweis wird längstens für fünf Jahre ausgestellt.

Nur in den Fällen, in denen eine wesentliche Änderung in den gesundheitlichen Verhältnissen nicht mehr zu erwarten ist, kann der Ausweis unbefristet ausgestellt

werden. Man kann den Ausweis zweimal – ohne besondere Formalitäten – vom zuständigen Versorgungsamt verlängern lassen.

Ist aber auf dem Schwerbehindertenausweis keine Verlängerungsfeld mehr frei, muss ein neuer Ausweis beantragt werden. Ebenso gibt es einen neuen Ausweis, wenn der alte Schwerbehindertenausweis bereits 15 Jahre gültig war.

Hierzu ist ein Antrag beim Versorgungsamt und ein neues Passbild erforderlich. Ärztliche Gutachten müssen nicht mehr eingeholt oder vorgelegt werden. Das gleiche gilt, wenn der Ausweis verloren wurde.

Auf jeden Fall sollte ihr rechtzeitig an die Verlängerung des Schwerbehinderten-

ausweises denken. Es reicht aus, wenn ihr mich in dem Monat, in dem der Ausweis abläuft, anspricht. Eine Verlängerung durch das Versorgungsamt ist recht kurzfristig möglich.



Eure Schwerbehinderten-Vertretung

Bärbel Berger
Tel. 2269

1. Mai - Tag der Arbeit

Wir, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erwirtschaften Tag für Tag den Wohlstand dieses Landes. Deshalb fordern wir zu Recht: Wir gehen vor!

Die Krise ist noch nicht vorbei. Gewerkschaften und Betriebsräte haben maßgeblich dazu beigetragen, dass bislang ein starker Anstieg der Arbeitslosigkeit verhindert werden konnte. Kurzarbeit, Tarifverträge zur Beschäftigungssicherung, Konjunkturprogramme und die Abwrackprämie waren Maßnahmen, für die sie gekämpft haben. Nun kommt es darauf an, dass der Staat in der Lage bleibt, unverschuldet in Not geratenen Menschen zu helfen, Arbeitsplätze zu sichern und Unternehmen zu stabilisieren. Die Verursacher der Krise müssen für die Finanzierung der Krisenlasten gerade stehen und für mehr Beschäftigung, Bildung und soziale Sicherheit in die Pflicht genommen werden. Der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften fordern ein grundlegendes Umdenken in der Gesellschaft. Die Wirtschaft muss den Menschen dienen und nicht den Spekulanten.

Um die nächste Spekulationsblase zu verhindern, müssen Zockern und Spekulanten klare Grenzen gesetzt werden. Es darf nicht sein, dass auf den Untergang ganzer Staaten gewettet wird. Mit der Spekulation gegen den Euro werden die sozialen Erregenschaften der Arbeitnehmerschaft in ganz Europa bedroht. Die Schere zwischen Arm und Reich hat sich weiter geöffnet. Der Sozialstaat muss die Gerechtigkeitslücke schließen. Es darf nicht sein, dass die Milliardensummen deutscher Steuersünder unbehelligt im Ausland verschwinden und die Kinderarmut im Land steigt. Deshalb müssen hohe Einkommen und Erbschaften stärker besteuert werden. Wir streiten für einen Staat, der die Lebensrisiken – Arbeitslosigkeit, Krankheit, Alter, Pflege – verlässlich absichert und sozialen Aufstieg durch Bildung und Arbeit ermöglicht.

Wir lehnen die Kopfpauschale im Gesundheitssystem ab. Ebenso stellen wir uns mit Nachdruck gegen jede weitere Verschlechterung bei der Rente. Der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften bekämpfen jeden Versuch, aus der Krise Kapital zu schlagen. Dumpinglöhne und Prekäre Beschäftigung müssen energisch bekämpft werden. Die Einführung von Mindestlöhnen, ein gesetzlicher Mindestlohn, ist dringlicher denn je. Dazu gehört nicht zuletzt „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ statt „Missbrauch der Leiharbeit“. Vom Arbeitseinkommen muss man leben können. Eine Regierung, die Niedriglöhne duldet, verzichtet nicht nur auf Steuereinnahmen. Sie subventioniert Unternehmen unnötigerweise mit Steuermitteln und beschädigt die Würde der Arbeit.

Der 1. Mai ist unser Fest der Solidarität. Hier gibt es keinen Fußbreit Platz für alte und neue Nazis. Wir demonstrieren am 1. Mai für Gute Arbeit, Gerechte Löhne und einen starken Sozialstaat. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer müssen endlich vorgehen!

Impressum

Verantwortlich: Dieter Seidel
 Redaktion: Rainer Popp, Bärbel Berger
 Leserbriefe an:
rainer.k.popp@daimler.com
 oder:
baerbel.berger@daimler.com



**9.00 Uhr Gottesdienst
 Elisabethkirche**

**10.00 Uhr Demo
 Philipp-Scheidemann-Haus**

**11.00 Uhr Kundgebung
 Drahtbrücke / Karlsau
 Frank Werneke
 stv. ver.di-Vorsitzender**

anschließend Maifest



1. MAI 2010

1. Mai